

ist, so lehnten wir sein Angebot ab. Unsere Abmachungen mit Herrn **Dr. Alfr. Chr. Kalischer** sind weit älteren Datums; der verdiente Beethoven-Kenner hat seine Ausgabe durch jahrelange Vorarbeiten soweit gefördert, dass er heute nur noch einige Textvergleichen vorzunehmen braucht.

Die Wertabmessung beider Ausgaben müssen wir den Kennern, der berufenen Kritik und dem Publikum überlassen; man wird hierbei auch noch eine **dritte Ausgabe** zum Vergleich mit heranziehen können; denn bekanntlich bereitet der geschätzte Beethoven-Forscher **Dr. Theodor von Frimmel** ebenfalls eine Gesamtausgabe der Briefe Beethovens vor, die obendrein vom österreichischen Unterrichts-Ministerium gefördert wird.

Was nützt eine Polemik, ehe diese drei Ausgaben gedruckt vorliegen? Vielleicht taucht inzwischen noch eine vierte Ausgabe auf!

Der Herr Sortimentler wird sich selbst darüber klar werden, für welche Ausgabe er sich interessieren, an welcher Ausgabe er am meisten verdienen und welchem Herausgeber er das grösste Vertrauen entgegenbringen wird.

Zum Schluss sei nur noch bemerkt, dass unsere Ausgabe ebenfalls vier Bände umfassen soll, dass ihr Umfang keineswegs hinter der Prelingerschen und der Frimmelschen zurückbleiben kann und dass sie **um 5 M. billiger** sein wird, als die Ausgabe des Herrn C. W. Stern.

Schuster & Loeffler, Berlin W. 57.
